

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Helleste Zeitung des Bezirks

**Seignungspreis:** Vierteljährlich 2,50 M., ohne Porto. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Volkshochschule: Konto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigerpreise:** Die jedeswöchentliche Beilage, außerhalb der Amtshauptmannschaft 15 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Seite 10 Pf. — Einzelblätter und Reklamen 2 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 214

Mittwoch den 13. September 1922

88. Jahrgang

## Freitag den 15. September 1922 abends 7/8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

## Öffentliche Sitzung des Schulausschusses zu Dippoldiswalde am 11. September 1922.

Anwesend: Bürgermeister Herrmann, die Stadtverordneten Schumann und Heeger, die Elternvertreter Bochmann, Kettner und Reichold, Schulleiter Schmidt, Lehrervertreter Ost und Gruner und Schularzt Sanitätsrat Dr. Voigt.

Kenntnis wird zunächst genommen von den Versammlungslisten. Im Juli sind unentschuldigste Versammlungen nicht vorgekommen. Dagegen fehlte im August ein Bürgerlicher mehrere Tage und verschiedene Fortbildungsschüler versäumten wieder den Turnunterricht (es sind das im Großen und Ganzen immer dieselben). Die Strafe wird folgen.

Bei der Gelegenheit wird beschlossen, das Verhaftungsgeld für die Straflinien auf 3 M. heraufzusetzen.

Von der Bestrafung der Feinzeit wegen der Rathenau-Demonstration unentschuldigste fehlenden Fortbildungsschüler ist abgesehen worden, da nach den Erörterungen anzunehmen ist, daß die Rechtsbegriffe der Betreffenden damals sich derart verwirren, daß sie sich zur Versammlung für berechtigt hielten.

Das Gesuch eines Landwirtes um Befreiung eines Fortbildungsschülers vom Unterricht auf einige Zeit, da die Ernte infolge des ungünstigen Wetters sich sehr erschwert und ihm geeignete Kräfte fehlen, wird genehmigt.

Kenntnis genommen wird von einer Verordnung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Wirtschaftsministeriums über das Verhältnis der Schule zum republikanischen Staat.

Wegen der Anschaffung einer Hausapotheke für die Schule geht das Gutachten des Schularztes dahin, daß der vorhandene Verbandskasten nach einigen Ergänzungen für die erste Hilfe genügt, in schwereren Fällen das Hinzuziehen eines Arztes sich aber sowieso empfiehlt. Man beschließt demgemäß. Die Frage, wer die Hausapotheke eigentlich beantragt hat, kann nicht beantwortet werden.

Das Gesuch der Turnvereine, die Kinder im Winter in der Turnhalle turnen zu lassen, mit dem man sich bereits früher beschäftigt hat, der Rat abgelehnt, da die jetzigen Kohlenpreise ein Heizen der Halle verbieten. Dagegen soll der Winterpark im Freien (soweit als möglich) gefördert werden. Man nimmt davon Kenntnis. (Gesucht ist besonders an das Rodeln und Schlittschuhlaufen.)

Kenntnis nimmt man davon, daß die in der Turnhalle vorgelebene Ausbesserung aller Art erledigt sind und der vorgelebene Geldbetrag gereicht hat auch für die vielbesprochene Sprungmatratze, die ein hiesiger Geschäftsmann für 1100 M. anfertigte. Der Schulleiter bittet um pflegliche Behandlung der Halle und ihrer Einrichtung.

Das Gesuch der Sanitätskolonne um Ueberlassung eines Schulzimmers für den neuen Unterrichtskursus hat sich erledigt. Die Kolonne benötigt einen anderen Raum.

Nachmalig stellt die frühere Verbindungslinie zwischen Schule und Turnhalle auf der Tagesordnung. Sie liegt jetzt in einem Klassenzimmer und verursacht, da ja noch eine zweite Türe vorhanden ist, starken Zug an die Füße. Man faßt noch einmal den früheren Beschluß, die Türe in irgend einer Weise einschließend abzuschließen.

Hilfslehrer Dietrich ist als künftiger Lehrer nach Leipzig gewählt worden. Der Ausschuss ist mit der frühzeitigen Entlassung am 1. 10. einverstanden und bittet um Erlass.

Die Herbstferien werden auf die Zeit vom 30. 9. bis 14. 10. festgesetzt; auf diese späte Zeit, um den Kindern Hilfe in der Kartoffelernte zusätzlich zu ermöglichen.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

## Vertilches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Kommenden Sonntag will der Turnverein Dippoldiswalde (D. L.) sein Abturnen abhalten. Die nachhalten, vielfach völlig verregneten Abende haben dies Jahr den Sommerturnbetrieb auf dem schönen Platze auf der Aue stark beeinträchtigt. Trotzdem wird aber, wie üblich, auch dieses Jahr ein Weiltarnen mit dem Abturnen verbunden sein. Am Vormittag hält die Kinderabteilung ein solches ab, nachmittags folgen allgemeine Freiübungen und Wettkämpfe aller Abteilungen, denen sich noch Stafettenläufe, Langstreckenlauf und Spiele anschließen. Die Siegerverleihung wird am Abend während des üblichen Balles stattfinden.

Tagesordnung für die 20. Stadtverordneten-Sitzung Freitag den 15. September abends 7/8 Uhr. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme a) von einer Einladung, b) Gaspreiserhöhung betr., c) Strompreiserhöhung betr., d) Kassenprüfungsbericht betr., e) Abrechnung über das Kaltwasserbad betr., f) Sparkassenreingewinn betr., g) Kostenrechnung für Umdeckung des Müllerschuldades. — Aufnahme eines Austauschdarlehens. — Rückzahlung des Lehrerbesoldungsdarlehens. — Verzinsung eines Darlehens der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden. — Erhöhung der Musikinstrumentensteuer. — Verteilung der Kosten für die Rechenmaschine. — Baulichkeiten und Inventarbeschaffungen für die Müllerschule. — Veränderung an der Heizungsanlage der Bürgerschule. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Nach Antritt des Hainsberger Nachmittagszuges erlangt am Montag vom Bahnhof aus schöne Choralmusik vom Posaunenchor des Pfarrers Müller, Dresden, worauf der Marsch nach Reichstädt zur Einrichtung eines freiwilligen Posaunenchores daselbst angetreten wurde.

In den Stern-Nachrichten gelangt am Mittwoch abend der

2. Teil und Schluß des gewaltigen zweiteiligen Sittenfilms „Auf den Spuren des weißen Sklavenhandels“. 2. Teil: Durch Schiffbruch zum Strande“ zur Aufführung. Das Werk erzielte bereits im Ausland die größten Erfolge und setzt auch jetzt in Deutschland seinen unbeschreiblichen Erfolg fort. — Auch für den heiteren Teil ist bestens gesorgt.

Man schreibt uns: In dem Bericht über die Gemeinderatsitzung in Schmiedeberg und gestern wieder über die in Großdissa war von einer 500prozentigen Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise zu lesen, das wäre also das Fünffache des bis dahin Bezahlten. Das muß aber ein Irrtum sein. Der Sachverhalt ist folgender: In den Kreisbezirken Dippoldiswalde-Stadt und Dippoldiswalde-Land werden die Fahrpreise berechnet nach der sogenannten Chemnitzer Grundtabelle. Auf diese wurden bisher 300% Zuschlag (also viermal die Grundtabelle) bezahlt. Ab 1. 7. werden 500% Zuschlag (also sechsmal die Grundtabelle) berechnet. Das bedeutet mithin eine Erhöhung um 50%.

Die Kohlenversorgung fräutiger als je. Wie die Sächs.-Böhmische Korrespondenz erzählt, ist in Sachsen ein ebenso bedeutender wie bedenklicher Rückgang der Steinkohlenförderung zu verzeichnen. Im April 1922 wurden 68 000, im Mai 12 000, im Juni 71 000 und im Juli 64 000 Tonnen weniger gefördert als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Noch nie seit Einführung der Kohlenwirtschaft ist die Versorgung von Industrie und Hausbrand so schlecht wie jetzt. Die Ausschichten für den Winter sind böse, noch dazu bei den ungeheuer gestiegenen Preisen. In erster Linie sind an der schlechten Lage natürlich die hohen Ententelieferungen schuld. Deutsche Kohle muß nach Rotterdam für den Feindbund verschifft werden, und wir müssen über daselbe Rotterdam in denselben Rädhnen englische Kohle zu hohen Preisen einführen. Die Ursachen des Rückgangs der Kohlenförderung in Sachsen in den erwähnten Monaten liegen zum kleineren Teil in vorübergehenden Verhältnissen (Urlaub, Betriebsstörungen), in der Hauptsache aber in der Abwanderung der Bergleute in andere Berufe. Der Arbeiterstand in Lugau-Deilsch hat sich vom 1. Januar bis 1. Juli um über 10 Prozent verringert, die Abwanderung aber betrug 15 Prozent. Der Erlös bestand in Jugendlichen und Ungelernten. Die abgewanderten Bergleute gingen meistens zum Bergbau, das im Sommer besonders hohe Löhne zahlte, und zur Textilindustrie über. Im Zwickauer Gebiet war die Abwanderung fast ebenso groß, aber die Ergänzung leichter. Die Leistung der Bergleute ist gegenüber der Vorjahreszeit um 35-40 Prozent zurückgegangen, wovon etwa 15 Prozent auf den Wegfall der achten Arbeitsstunde entfallen. Im sächsischen Braunkohlenbergbau steht es nicht viel besser aus. So wurden im Juni 649 000 Tonnen angefordert, aber nur 435 000 Tonnen gefördert (im Steinkohlenbergbau waren die entsprechenden Zahlen 469 000 und 314 000 Tonnen). Bedenkt man, daß die deutschen Bergleute nur 5 Stunden vor Ort arbeiten, die englischen, französischen, belgischen und amerikanischen aber 8-7, so sieht man, daß wohl auch die bestiegte Nation mehr Kohlen fördern könnte. Da aber die Bergleute in Sachsen jetzt einschließlich ihrer freien Deputathöhnen rund 270 000 M. jährlich verdienen, lehnen sie einfach die zu bringende nötige Ueberstände ab, lassen ihre Mitmenschen frieren, sabotieren die Republik — und wundern sich dann, wenn auf sie geschimpft wird.

**Goldschloß.** Glockenweihe wird auch unsere Kirchengemeinde nun bald halten können und damit das seit dem Jahre 1917 entbehrt volle Geläut wieder erhalten. Die nach Vertrag mit der Glockengießerei C. A. Herling in Dresden für Mitte September zu liefernde neue große Glocke, die wie die einst abgelieferte etwa 8 Zentner wiegen wird, soll am heutigen Dienstag in der Wierlingschen Gießerei in Gegenwart mehrerer Mitglieder der Kirchengemeinde eingeweiht werden. Ueber die Glockenweihefeier, die Anfang Oktober mit der Feier des Erntedankfestes verbunden werden soll, wird feinerzeit näheres bekannt gegeben. Zur Deckung der Kosten für die neue Glocke, die circa 63 000 M. betragen — zitta 40 000 M. betrug die Glockenabnahme im vorigen Jahre — sind von verschiedenen Landwirten unserer Gemeinde zum Erntedankfest Kornspenden als Glockenspende in Aussicht gestellt worden. Möge diese Opferfreudigkeit viele Nachfolger finden!

**Denkersdorf.** Um dem Erntewetter Rechnung zu tragen, wird am nächsten Sonntag den 17. September der Gottesdienst, da Beleuchtung in dieser Kirche vorhanden ist, abends 8 Uhr gehalten werden.

**Kreischa.** Die fortschreitende Geldentwertung und die dadurch bedingten erhöhten Löhne, Gehälter, Strom- und Materialpreise usw. zwingen, wie wir hören, die Verwaltung unserer Lokalbahn, vom 18. d. M. eine Erhöhung der Fahrpreise vorzunehmen, und zwar soll die einzelne Fahrt 25 Pf., die Fahrt auf Arbeiterfahrkarte aber 16,50 M. betragen. Gleichzeitig macht sich aber auch eine erhebliche Beschränkung des Fahrplans erforderlich, so daß außer den Arbeiterwagen früh und nachmittags nur noch 7 Fahrten in jeder Richtung ausgeführt werden, während neun Fahrten künftighin wegfallen. Für die dadurch freierwerdenden Mannschaften wird die Betriebsverwaltung geeignetes Arbeitsunterkommen in Niederschütz zu erlangen versuchen, um dadurch zu ermöglichen, daß diese auf der Fahrt zu ihrer Arbeitsstätte und nachmittags zurück den Wagen fahren und die Wagen inzwischen auf Bahnhof Niederschütz stehen lassen. Sollte dieser Vorbehalt nicht gelingen, so dürfte die Stilllegung der Bahn nur noch eine Frage der Zeit sein.

**Dresden.** Unter dem Eindruck des Fortschreitens der Einigungsverhandlungen zwischen den beiden sozialistischen Parteien im Reich haben die beiden sächsischen Stadtverordnetenfraktionen in Dresden beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die bald zu einem Zusammenschluß beider Fraktionen führen dürfte.

Einen tüchtigen Denkjettel holte sich der 22jährige Handlungsgehilfe Ernst Arno Achermann. In der Nacht zum 23. Juni kam er mit einigen Bekannten von einem Vergnügen. In Vorstadt Etzheim am Waldplatz erschlug er die Glasscheibe eines Feuermelders und setzte ihn in Bewegung. Sofort rückte auf der Hauptfeuerwache ein Einsatz aus und war bald an der Meldestelle. Der Hauptbedingte wurde diesmal zum Glück bald entdeckt. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht versuchte sich der Angeklagte mit großer Trunkenheit zu entschuldigen. Das Gericht

verurteilte ihn wegen Sachbeschädigung zu 2500 M. Geldstrafe. Dazu kommen noch die Kosten für das Ansuchen der Feuerwache sowie die für die Ermittlung des Täters gewährte Belohnung.

Der Zoologische Garten in Dresden wird voraussichtlich in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar völlig geschlossen werden. Begründet wurde dieser Beschluß damit, daß während dieser Monate die Unterhaltungskosten größer sein werden als die Einnahmen. Die Tiere werden zum Teil an andere Gärten abgegeben, zum Teil in möglichst wenig Räumen zusammengebracht werden, damit Feuerung gespart wird. Ebenso sollen zwei Drittel des jetzt beschäftigten Personals entlassen werden.

**Röhrenbroda.** Der Gemeinderat von Niederschütz hat der Aufnahme einer Anleihe von 13 bis 15 Millionen Mark zugestimmt, die der Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk zu größeren Umbauarbeiten verwenden will.

**Coswig.** Hier haben verschiedene Firmen und Privatpersonen an die Gemeindekasse Abfindungssummen in Wohnungsangelegenheiten bezahlt, so daß der Gemeinde insgesamt 51 750 M. zur Verfügung stehen, die zur Behebung der Wohnungsnot anderweit Verwendung finden sollen. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese Summe dem Finanz- und Wohnungsausschuß zur selbständigen Verwendung und Beschaffung von neuen Wohnungen zu überlassen.

**Bad Schandau.** Zur Warnung für alle Hausbesitzer oder Verwalter diene folgender tiefbedauerliche Unglücksfall. Die kleine K. hatte in dem terrassenartigen Garten eines hiesigen Grundstücks etwas zu erledigen und lehnte sich dabei auf der zweiten Terrasse leicht an den Zaun. Dieser war jedoch morsch und brüchig, gab nach und das Mädchen stürzte aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe, eine Badewanne mit sich reisend. Dabei erlitt die Verunglückte Armbrüche und sonstige Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Da die Terrassen des Hausbesitzers zugänglich sind, sie infolgedessen in gutem Zustande sein müssen, wird der Hauswirt wohl für die Kosten, die durch den Unfall den Eltern entstehen, aufkommen müssen.

**Leipzig.** Der Interalliierten Militärkommission in Dresden war von einem Angehörigen der 8. Maschinengewehrabteilung in Leipzig mitgeteilt worden, daß sich hier in der Wlanenkaserne ein geheimes Waffendepot befände, dessen Bestände nicht in den Kontrollbüchern des Regiments aufgeführt würden. Am Donnerstag nachmittag stellte sich daraufhin eine Kommission ein und untersuchte hier zunächst die Wlanenkaserne. Da sich die in ihr untergebrachten Truppenteile auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow befinden, waren die Kasernenräume verschlossen. Nachdem man sie hatte aufbrechen lassen, fand man die angegebenen Waffen, aber es konnte einwandfrei nachgewiesen werden, daß es Ausstattungsstücke der 8. Maschinengewehrkompanie waren, die zurückgelassen wurden, weil ein Teil der Mannschaften nicht zur Uebernahme ausgerückt war. Es erfolgte darum auch keine Beschlagnahme und die Entente Kommission rückte wieder ab.

Die Gesamtbesucherzahl der Leipziger Herbstmesse hat mit rund 155 000 geschäftlichen Messebesuchern die Rekordziffer der diesjährigen Frühjahrsmesse erreicht. Unter den Messebesuchern befanden sich 26 500 Ausländer.

**Zwickau.** Der Rat hat für 2 160 000 M. Brennholz, insgesamt 800 Raummeter bestellt, das für 1200 M. je Raummeter an die Minderbemittelten abgegeben ist. Da ein Raummeter 2700 Kubikmeter faßt, werden die restlichen 1500 M. je Raummeter von der Stadtkasse getragen, so daß die Stadt endgültig 1 200 000 M. zugunsten der Minderbemittelten selbst trägt.

Der Gaspreis ist ab 1. August rückwirkend in unserer Stadt von 5 auf 8 M. pro Kubikmeter heraufgesetzt worden. Trotz dem dürfte der Gaspreis in Zwickau wohl der billigste in ganz Sachsen sein.

**Rittenthal.** Trotz scharfer Ueberwachung der Grenze gibt es doch noch dreiste Tscheden genug, die es versuchen, das Sachsenland auszuplündern, denn täglich werden Verhaftungen vorgenommen. So ist jetzt erst wieder eine Kellnerin von „brühen“ mit ihrem Galan festgenommen worden, die in Leipzig Pelzwaren eingekauft hatte, die in dunkler Nacht über die Grenze gebracht werden sollten. Sie hatten aber kein Glück und wurden abgeführt. Das Pärchen war schon in Jwotau aus dem Zuge gestiegen, das die Grenze zu Fuß zu erreichen. Die wertvollen Sachen verfielen der Beschlagnahme. Eine andere Frau wurde festgenommen, die gleich ein ganzes Duhend Untrüde über die Grenze bringen wollte. Die den bisher abgeführten Puschern anvertraute und in den meisten Fällen auch bezahlte Geldbuße geht bereits stark in die Millionen.

**Oberwiesenthal.** Der erste Schnee, diesmal überraschend zeitig, ist auf dem Fichtelberg vor kurzem gefallen. Gleichzeitig allerdings hat es bei 1 Grad über Null geregnet. Es herrschte, wie der Meteorologe sich ausdrückt, sogenanntes „Schladenschnee“. Im 25jährigen Mittel fällt auf dem Fichtelberg der erste Schnee am 2. Oktober. Der früheste Termin war der 11. August 1908, der späteste der 24. November 1902. Das Eintreten dieser Witterungserscheinung schwankt also in sehr weiten Grenzen und es können nach dem ersten Schneefall noch Wochen, ja Monate vergehen, bis die nächsten Schneefälle folgen. Mit dem ersten Schneefall auf dem Fichtelberg ist gleichzeitig auch der erste Nachtfrost eingetreten. Für letzteren gilt als Mitteldatum der 25. September. Die Grenzdaten sind der 2. September 1898 und der 25. Oktober 1909. Im vorigen Jahre hat es auf dem Fichtelberg am 19. September zum erstenmal gefroren und erst am 23. Oktober zum erstenmal geschneit.

**Oberwiesenthal.** Der 42jährige Schuhmacher Johann Marbach war am Freitag hier eingekerkert und dann in ziemlich angegrünem Zustand in der 10. Stunde nach Hause zurückgegangen. Dort hat er seine 37 Jahre alte Ehefrau im Streit erschlagen, wie er angibt, ohne Zuhilfenahme eines Instruments. Nachbarn wurden auf die Tat gegen Mitternacht aufmerksam und holten die Gendarmen herbei, die den Täter nach Joachimsthal überführte. Marbach war geständig und reumütig. Die ermordete Marbach war, wie es heißt, schon seit Jahren Mißhandlungen ihres Ehemanns ausgelegt gewesen.

**Eibenstock.** Der Verlag des „Eibenstocker Tageblattes“ gibt bekannt, daß er vom sechsmaligen auf viermaliges Erscheinen der Zeitung in der Woche übergeht.



erzählte Salomon, daß er einer „nationalen Sache“ wegen in Berlin sei. Kern forderte Salomon auf, nach Kiel zu fahren, um dort einen zuverlässigen Chauffeur zu besorgen.

Während der Abwesenheit Salomons waren Fischer und Kern mit dem Studenten Ernst Werner Tschow in Verbindung getreten, indem sie sich als Angehörige der Brigade Ehrhardt ausgaben. Wie Tschow behauptet, haben Fischer und Kern ihm erzählt, es bestände ein Plan, Minister Rathenau zu ermorden, und sie wollten sich hierüber näher informieren. Weiter erzählte Fischer, daß er ein Automobil erwarde, mit dem das Attentat ausgeführt werden solle. Der Urheber des Mordplans war nach Angabe Fischers der Unterprimarier Heinz Stubenrauch, der dem deutschnationalen Jugendbund angehöre. Stubenrauch war mit dem Angeklagten Gantner befreundet und hatte diesem gegenüber die Absicht geäußert, Rathenau im Reichstag zu erschließen. Fischer und Kern waren jedoch der Ansicht, daß Stubenrauch noch zu jung sei, um das Attentat auszuführen, und trafen sich mit Tschow und Gantner, den sie beauftragten, eine Garage zu besorgen. Inzwischen hatte der Fabrikant Johannes Kühnmeister seinen Kraftwagen zur Verfügung gestellt. Am 26. Juni haben dann Fischer und Kern in der bekannten Weise das Attentat, bei dem Tschow das Auto der Attentäter lenkte, ausgeführt, bei dem der Minister Rathenau auf der Stelle getötet wurde.

Der Oberreichsanwalt hat auf Grund des geschichteten Tatbestandes Anklage gegen Ernst Werner Tschow erhoben, gemeinsam mit Fischer und Kern Minister Rathenau ermordet zu haben. Die übrigen Angeklagten sind der Beihilfe beschuldigt, bezw. wegen Rückanzeige drohender Verbrechen angeklagt.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 12. September 1922.

- Die deutschdemokratische Reichstagsfraktion hält vom Sonnabend bis Montag in Königsberg i. Pr. eine Ferien-tagung ab.
- Der preussische Handelsminister Ciering hat die Gewerbeschleierin Trapp aus Streßfeld als Hilfsarbeiterin in das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe berufen. Sie wird speziell die Angelegenheiten der Arbeiterinnen und Jugendlichen im Gewerbeaufsichtsdienst bearbeiten.
- Die Abordnung der politischen Parteien und des Landestrats aus dem Saargebiet, die seit einer Woche in Genf weilte, ist nach Saarbrücken zurückgekehrt.
- Die kommunistische „Arbeiterzeitung“ in Saarbrücken, die im Verlag der „Sozialistischen Republik“ in Köln gedruckt wird, ist von der britischen Besatzungsbehörde in Köln auf unbestimmte Zeit verboten worden.

### Rundschau im Auslande.

- Der englische Außenminister Lord Curzon soll entschlossen sein, aus Gesundheitsrücksichten im Januar von seinem Amte zurückzutreten.
- Der Papst empfing den bayerischen Gesandten Freiherrn von Ritter.
- In den tschechischen Herbstmandatverhandlungen, die augenblicklich in Nordböhmen an der Elbe stattfinden, nehmen auch eine Anzahl polnischer Offiziere teil.
- Im französischen Ministerium des Aeußern haben sämtliche Vertreter der am Donauabkommen beteiligten Staaten die Ratifizierung desselben durch ihre Regierungen niedergelegt.
- Clemenceau will in der ersten Novemberwoche seine Werbereise nach Amerika antreten.
- Nach einer Meldung des „Matin“ bezieht sich der französische sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Lyon Derriot nach Russland.
- Clemenceau soll die Absicht haben, nach Amerika zu fahren, um dort die Sache der Alliierten zu vertreten.
- Amisch wird aus Paris gemeldet, daß der Präsident der französischen Republik, der Kriegsminister und Marschall Pétain den großen Wandern im Westen (Britannien) betreten werden.
- Nach Blättermeldungen aus Belgrad soll Prinz Georg von Serbien die Absicht haben, sich als Kandidaten der Opposition zur Tschechoslowakei aufstellen zu lassen.
- Die Regierung von Bolivien hat ihren Vertretern Anweisung gegeben, an den Genfer Sitzungen des Völkerbundes nicht teilzunehmen.
- Die Gattin des amerikanischen Präsidenten Harding ist gefährlich erkrankt.

### Schweiz: Frankreich und die Saarfrage.

Im weiteren Verlauf der Generaldebatte der Genfer Völkerbundsversammlung sprach zum ersten Mal in der diesjährigen Tagung der Vertreter Frankreichs, und zwar der frühere Außenminister Hanotaux, der sich den Erklärungen Salfours über die Saarfrage vollständig anschloß und der Regierungskommission des Saargebietes die Unterstützung des Völkerbundes zusagte. Sie brauche ihre Tätigkeit nur nach den Richtlinien fortsetzen, die ihr vom Völkerbund erteilt würden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erinnerte er mit deutlicher Anspielung auf die von den Kommissionsmitgliedern berührte Frage der Erweiterung des Völkerbundes durch Hinzutritt der ihm noch nicht angehörenden Staaten an die Aufnahmebestimmungen des Statuts und erklärte, daß der Völkerbund sich aus den Staaten zusammensetze, die entschlossen seien, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, und diesen Eid in der festen Absicht, ihn zu halten, schwören.

### Frankreich: Poincaré droht wieder.

Der französische Ministerpräsident hat wie zu erwarten war, die Unterbrechung der Berliner Garantieverhandlungen sofort zum Anlaß neuer Drohungen gegen Deutschland benützt. Gelegentlich einer Feiertags-Rede an die Marine, die er erklärte, er, das Brüsseler Kabinett habe Wert darauf gelegt, zu versichern, daß die Bedingungen, die es von Deutschland verlangen würde, nicht die Wirkung haben würden, ein hemmendes Moratorium zu schaffen. Wenn Deutschland sich den legitimen Forderungen Weigiens entziehen sollte, dann würde es sich in den Zustand der Verfehlung versetzen, und es würde Frankreich nur noch übrig bleiben, von einer Handlungsfreiheit Gebrauch zu machen, die es nicht aufgeben werde. Im übrigen betonte Poincaré wiederum, daß Frankreich nach wie vor darauf bestünde, seine Forderungen einzutreiben. Wenn man ihm nach dem Vorwurf mache, daß es diese Forderungen zu dringend reklamiere und die französischen Rechte zu sehr ausübe, so muß er doch immer wiederholen, daß Frankreich auf seine Ansprüche nicht verzichten könne, ohne sich zu

zurückziehen, und daß der Ruhr-Frankeinsatz für ganz Europa die schrecklichste Katastrophe wäre. Deutschland müsse freiwillig oder gezwungen seine Verpflichtungen erfüllen.

### Frankreich: Die Abschaffung des Achtstundentages.

Auf dem in Angers tagenden Bergarbeiterkongress hielt der Sekretär des Allgemeinen Arbeitersbundes Zoubaud eine scharfe Rede gegen die beabsichtigte Abschaffung des Achtstundentages. Der Präsident Millerand empfing eine Abordnung des Achtstundentages in der Handelsmarine, die einlegen wollte. Millerand versuchte, der Abordnung klar zu machen, daß ein großes nationales Interesse auf dem Spiel stehe; es handle sich bei dem Erlaß um keinerlei Vorstoß gegen eine soziale Gesetzgebung, deren Grundzüge dem Präsidenten und dem Kabinett sehr am Herzen lägen. Die Vereinigung der Seeleute beschloß, daß am Tage nach der Verkündung des Dekrets über die Abschaffung des Achtstundentages die Besatzungen der Schiffe für 24 Stunden verlassen und die von den Verbänden gemeinschaftlich gefaßten Entscheidungen abwarten sollen.

### Norwegen: Im Kampf mit dem Alkohol.

Auf Grund einer neuen Bestimmung im Zollgesetz kann das norwegische Finanzministerium Fahrzeuge unter 100 Registerkennzeichen beschlagnahmen, die innerhalb der gewöhnlichen Territorialgrenze mit einem Quantum Spirituosen über den eigenen Gebrauch betroffen werden, falls die Annahme naheliegt, daß die Spirituosen eingeschmuggelt werden sollen. Das Ministerium hat diese Bestimmung zum ersten Male gegenüber dem Motorfahrer „Lisbeth“ angewendet, welcher innerhalb der Territorialgrenze mit 300 Liter Spirituosen an Bord angetroffen wurde. Der Kapitän wurde zu einer Geldstrafe von 1000 Kronen verurteilt. Die Ladung wurde beschlagnahmt.

### Sowjet-Rußland: Neue Handelsverträge.

Zwischen Krasin als Vertreter der Sowjetregierung und dem Präsidenten des Ausschusses der Russo-Asiatische Konsolidate, Leslie Arquat, ist in Berlin ein Vertrag unterzeichnet worden, der die Konzessionierung in Sibirien, aber die seit der Nationalisierung durch die Sowjets verhandelt wird, an die Russo-Asiatische zur Verwaltung übergibt. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat der russische Volkskommissar Grigorij Alexandrow einen neuen Vorschlag zu einem sowjetisch-russischen Handelsvertrag unterbreitet. Vorbesprechungen hatten in Berlin zwischen Krasin und dem ehemaligen sowjetischen Minister Löfgren stattgefunden. Inzwischen ist Minister Löfgren infolge Krankheit verhindert worden, diese Verhandlungen weiter zu führen. Wahrscheinlich wird er durch den Landesgouverneur Trolle ersetzt werden.

### Deutsche Unterhändler für Paris.

Berlin, 11. September. Auf Anordnung der Reichsregierung haben sich der Vorsitzende der Kriegsinformationskommission, Staatssekretär Fischer, und Staatssekretär a. D. Bergmann nach Paris begeben, um, wenn es gewünscht werden sollte, der Reparationskommission über die Haltung der deutschen Regierung sowie über die mit der Garantiefrage zusammenhängenden Probleme Auskunft zu geben. Wahrscheinlich werden dann die deutschen Vertreter auf Grund eingehenden Materials den Beweis erbringen, daß eine Einlösung der Schulden innerhalb von sechs Monaten auch beim besten Willen nicht möglich ist, da im Februar der gesamte deutsche Devisenbedarf für Lebensmittelanläufe zur Verfügung stehen müsse.

### Die Gemeindevor- und Kreiswahlen in Thüringen.

Weimar, 11. September. Am Sonntag haben im Lande Thüringen auf Grund der neuen Gemeinde- und Kreisordnung die ersten Gemeindevor-, Stadt- und Kreisratswahlen stattgefunden. Die bisherigen Meldungen lassen erkennen, daß die zum meist vereinigten bürgerlichen Listen voraussichtlich besser abgeschnitten haben als bei der letzten Landtagswahl. Die Resultate in den neun freisfreien Städten sind folgende: Weimar: 24 Bürgerliste, 15 Sozialisten, Wipolza: 18 (11), Jena: 26 (21), Gotha: 27 (16), Gera: 26 (27), Arnstadt: 18 (15), Eisenach: 25 (14), Altenburg: 18 (23). Eine sozialistische Mehrheit besteht demnach nur in Gera und Altenburg.

### Kein Abbruch der Garantieverhandlungen?

Brüssel, 11. September. Die belgischen Unterhändler haben sofort nach ihrer Rückkehr der Regierung Bericht über die Berliner Verhandlungen erstattet. Morgen soll das belgische Kabinett zusammentreten und weitere Beschlüsse fassen. Wie es heißt, sieht man in den maßgebenden Kreisen in der Unterbrechung der deutsch-belgischen Verhandlungen keinen endgültigen Abbruch der Garantieverhandlungen und rechnet sogar mit der Möglichkeit, daß die belgischen Delegierten nach dem Kabinettsrat wieder nach Berlin zurückkehren, um die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

### Cholera und Typhus in Smyrna.

Smyrna, 11. September. In der Stadt herrschen Cholera und Typhus. Die Gefahr der Verbreitung der Seuchen ist sehr groß, da die ganze Stadt von Flüchtlingen erfüllt ist, die an dem notwendigen Mangel leiden. Das türkische Stadtkommando hat sofort nach der Befehung der Stadt durch die Türken um Entsendung von Arzneimitteln und Krankenpflegern gebeten.

### Sose, welche loben.

Wolter Delgmostron von H. Holms-Grafen (7. Fortsetzung.) Er stand vor dem Schreibtisch still und zog, behaucht mechanisch, ein Notizbuch aus seinem Rock. Er war es so gewohnt, jeden Abend alles Bemerkenswerte hier genau einzutragen, daß er dies trotz Unwohlsein und Unruhe auch heute nicht vergaß. Er schrieb: „H. M. überraschend hier. Verlangte Geld. Ich muß morgen mindestens 5000 Kronen flüssig machen. Das ist eine fürchterliche Last für mich... Uebernachtete hier. Ich mußte nachgeben, schließlich ist mir das Geheimnis unserer Familie ein Opfer wert. Aber ob es nützt?“ Wände sank seine Hand herab und er überließ was er geschrieben. Dann setzte er den Bleistift noch einmal an: „H. M. ist wieder ohne Stelle.“ Eine Sekunde ruhte er. Es fiel ihm erst jetzt die Gleichheit der Namens-Anfangsbuchstaben vor

Dugo Wahr und Hedwig Mirbach auf. „Kurtoser Zufall! Aber er schrieb nie in diesem Notizbuch einen Namen ganz aus. Und er wußte es ja: Er würde immer genau wissen, wen er gemeint hatte. Für irgend jemanden anderen aber war dieses Buch absolut nicht bestimmt.“

„Wir sprachen von H.“, schrieb er weiter. „Sie lieben sich. Aber diesmal muß ich fest bleiben. Nicht noch einmal soll unser Name mit jenem anderen in Verbindung kommen. H. weiß meine Ueberzeugung.“

Mit einem jähen Ruck richtete der einsame Mann sich empor. Und eine Sekunde später hatte er auch schon das Licht verlöscht und stand hinter dem dunklen Vorhang, durch einen Spalt in das unsichere Licht hinaussehend, welches der Mond schuf, wenn er zwischen den rasch ziehenden Wolken einmal hindurchbrach.

Stand da draußen, gerade dem Fenster gegenüber, nicht eine reglose Gestalt?

Aber wer sollte das sein? Dugo Wahr sah in sicherem Gewahrsam. Ueberdies: Diese Fenster sahen nach dem großen, verwilderten Obstgarten hinaus. Und der war durch eine hohe Mauer vom Hofe getrennt, wo das Häuschen stand, in dem Wahr sich befand. Der Garten hatte nur zwei Zugänge. Der eine war ein kleines Gittertor, das direkt nach der Wiese führte. Der andere ging über die große, offene Terrasse des Hauses. Aber die Berandbar war verschlossen.

Und doch: Da unten stand jemand... Jetzt meinte Irwein ganz deutlich eine hohe, khlante Gestalt zu unterscheiden. Ein schwarzes Tuch flatterte im Winde. Und sekundenlang hob sich ein farres, weißes Gesicht aus dem Dunkel hervor...

Von einem jähen, fürchtbaren Entsetzen gepackt ließ Irwein die schweren Vorhänge zusammenfallen und taumelte zurück. Wusste ihn eine Vision? Oder wurden die Toten lebendig?

Er hatte gemeint, ganz deutlich das Gesicht seiner längst gestorbenen Frau zu sehen in dem unsicheren Licht des Mondes.

Aber das war ja alles eine Täuschung seiner Sinne, ein Spiel seiner erregten Phantasie...

Das kranke Herz hämmerte in lauten, unregelmäßigen Schlägen in seiner Brust. Ein Krampf schüttelte ihn. Sollte er die Klingel ziehen, Hedwig beirufen? Aber was sollte er ihr sagen, wenn sie nach der Ursache seiner Erregung fragte? Konnte durfte er ihr erzählen von den Wunden, welche das Leben ihm geschlagen hatte? Konnte er ihr mitteilen daß Hugo Wahr hier übernachtete, Hugo Wahr, dessen ferneres Schweigen er teuer erkaufen wollte?

Nein! Hedwig sollte das alles nie erfahren. Sonst würde sie bestimmt denken, daß sie ja eigentlich ganz gut zusammen passen, sie und sein Sohn Rolf; denn auch seine Familiengeschichte wies dunkle Punkte auf...

Schwerfällig erhob er sich. Schlich mit zitternden Knien nochmals zum Fenster und lugte durch den Spalt der Vorhänge. Nein. Er hatte sich doch getäuscht! Der Platz unter dem Baum im Garten war leer...

(Fortsetzung folgt.)

3. Der Stand der Mark. Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	11. 9.	9. 9.	1914
100 holländische Gulden	59025	62933	167, — M.
100 belgische Franken	11186	10037	80, — „
100 dänische Kronen	32958	29163	112, — „
100 schwedische Kronen	40948	36154	112, — „
100 italienische Lire	6641	5957	80, — „
1 englisches Pfund	8866	6092	20, — „
1 Dollar	1538	1368	4,20 „
100 französische Franken	11785	10636	80, — „
100 schweizerische Franken	29163	25967	80, — „
100 tschechische Kronen	5293	4519	— „

### Gedenktafel für den 12. September.

1819 + Feldmarschall Leberecht v. Blücher, Fürst von Wahlstatt in Kriebitzsch (\* 1742) — 1822 \* Der Maler Anselm Feuerbach in Speier (+ 1880) — 1876 + Der Dichter Anastasius Grün (Anton Alexander Graf v. Auersperg) in Graz (\* 1806) — 1918 + Der Meteorologe Henrik Mohr in Kristiania (\* 1833).

### Schwere mehrheitssozialistische Verluste in Thüringen.

Berlin, 11. September. Heute wurden im ganzen Lande Thüringen nach der neuen Gemeinde- und Kreisordnung die Kommunalwahlen vorgenommen. Die Wahlbeteiligung betrug nach den bisherigen Ergebnissen etwa 60 bis 65 Prozent. Soweit bisher zu übersehen ist, haben die Mehrheitssozialisten fast überall eine beträchtliche Anzahl von Stimmen verloren und die sozialdemokratische Herrschaft in Thüringen einen starken Stoß erlitten.

### Die Hausfrauen greifen ein.

Der Verband deutscher Hausfrauenvereine, der in Magdeburg zusammengetreten ist, fordert in einer einmütigen angenommenen Entschließung unbedingte Sicherstellung der Kartoffel- und Zucker-versorgung und Einschränkung des Branntweindrenens. Der Verband erachtet die Zuziehung von Hausfrauen zu allen Beratungen über Ernährungsfragen als unerlässlich.

### Sächsisches.

Leipzig. Am 8. September ist auf dem Lagerplatze der Alteisen-Großhandlung von Schweizer u. Doppler in L.-Lutherisch eine etwa 80 Zentner schwere eiserne Trommel, die aus einer Zellulosefabrik stammt und als Altmetall angekauft worden war, beim Abladen von einem Eisenbahnwagen explodiert. Drei dabei beschäftigte Arbeiter sowie zwei Arbeiter in der Nähe erlitten dabei leichte Verletzungen. Außerdem wurden zwei Eisenteile im Gewicht von 5 Zentnern und 1 Zentner etwa 30-40 Meter weit über die Umzäunungsmauer auf den Eisenbahnkörper der Bahnlinie Leipzig-Halle geschleudert, so daß an dieser Stelle eine Schiene ausgewechselt werden mußte. Ein 250 Zentner schwerer Kran, mit dem die Entladung vorgenommen wurde, wurde durch den Luftdruck aus den Schienen gehoben und stark beschädigt. Auch sonst ist bedeutender Sachschaden entstanden. Die Explosion wird auf Reste von Schießbaumwolle, die sich in den Messerwellen der explodierten Trommel festgesetzt hatten und durch den Schlag entzündet worden sind, zurückgeführt.

Geithain. Zum Rohmarkt am Mittwoch waren auf dem Marktplatz und in Stallungen 137 Pferde zum Verkauf gestellt und zwar zum Preise von 14 000 bis 167 000 M. pro Pferd. Außerdem waren 8 Rinder im Preise von 40 000 bis 70 000 M. pro Rind angebrochen.

Crimmitschau. Infolge Teegenusses erkrankte in Stankehen eine Familie. Sie hatte sich von selbstgebackenen Lindenblättern und Erdbeerblättern Tee bereitet, unter den auch Stengel von Tollkirschen geraten waren. Nach wenigen Stunden verstarb der 67jährige Familienpater.

**Zwickau.** Ein Meisterstück der Chirurgie ist Prof. Dr. Braun beim hiesigen Kreiskrankenhaus gelungen. Ein Patient litt schwer unter Gallensteinen und entschloß sich zu einer Operation. Hierbei ist nun dem Patienten die Gallen mit 23 Steinen aus dem Körper entfernt worden. Der ihm befallene Gallenstrang wurde in den Zwölffingerstrang geleitet. Der Patient ist aus dem Stütz als geheilt entlassen worden.

Zwei Landwirtschaftsfrauen in den Vororten Cainsdorf und Rottmannsdorf wurden wegen Milchschleichung zu je 2000 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Neukirchen.** Wie viele andere Kirchgemeinden, so mußte auch die hiesige während des Krieges eine große Anzahl ihrer wertvollen Orgelpfeifen an die zuständige Stelle abliefern und schon lange wurde der Wunsch in der Gemeinde laut, wieder den notwendigen Ersatz dafür zu finden. Durch öffentliche Aufforderungen durch die Schule und den Gesangsverein hierorts wurde der Grund gelegt zu einem Orgelpfeifenfonds. Durch die zunehmende Teuerung aber waren zur Beschaffung jener Orgelpfeifen noch sehr namhafte Geldmittel erforderlich, die durch die Opferwilligkeit der Gemeindeglieder aufgebracht wurden. Die Lieferung und Anfertigung genannter Pfeifen wurde der rühmlich bekannten Orgelfirma Gebrüder Jehmlich, Dresden, übertragen, welche in kurzer Zeit den ihr erteilten Auftrag in exakter Weise erledigte und den Einbau und die Intonierung der vorzüglich gearbeiteten, aus bestem Material hergestellten Prospektpfeifen durch ihren bewährten Sachverständigen Georg Jehmlich zur Ausführung brachte.

**Neusalza-Premsberg.** Der neue Bürgermeister lehnte es ab, das Amt eines Vorsitzenden der Preisprüfungsstelle für den Stadtbezirk zu übernehmen mit dem Begründen, daß eine lokale Preisprüfungsstelle zum mindesten so lange keine Existenzberechtigung habe, als die Preise nicht am Orte, sondern außerhalb, nämlich an der Börse, gemacht würden. Die Mitglieder der Preisprüfungsstelle erklärten sich daraufhin mit dem Bürgermeister solidarisch und legten ihre Ämter nieder.

**Großschönau (Lausitz).** Der Schulhaushaltsplan der Gemeinde verzeichnet einen Fehlbetrag von rund 1 600 000 M. Der Schulausbau hat den Vorschlag genehmigt und die Aufnahme einer Hypothek von 300 000 M. beschlossen, um unerlässliche Reparaturen des Schulhauses vornehmen zu können.

### Öffentliche Schulbezirksvorstandssitzung Großschönau und Kleinölsa

am 1. September 1922.

Anwesend: Gemeindevorstand Schönher, Vorsitzender, 11 Vertreter aus Großschönau, 3 aus Kleinölsa, entschuldigt fehlen je 1 Vertreter aus Großschönau und Kleinölsa.

Der Antrag der Elternversammlung auf Hinzuziehung eines Lehrers mit Stimmenberatung zu den Schulbezirksvorstandssitzungen wird einstimmig genehmigt. Soweit der Antrag jedoch die Wahl durch die Lehrerschaft vorseht, wird er mit Stimmenmehrheit abgelehnt, da man der Meinung ist, daß es nicht Sache

### Schlachtpreise auf dem Viehhof Dresden

am 11. September 1922.

Nr.	Wertklassen	Preis für 50 kg im Markt	Schlachtgewicht	Durchschnittsverkaufspreis
<b>I. Rinder: A. Ochsen.</b>				
235	1. Vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	7500—7700	13825	
	2. Junge, fleischige, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte	6800—7300	13575	
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	5800—6200	12775	
	4. Gering genährte ältere (eb. Alters)	3300—5010	10375	
	5. Vollsteiner Weiberrinder	8200—8400	14325	
<b>B. Bullen.</b>				
164	1. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	7200—7500	12675	
	2. Vollfleischige jüngere	6600—6900	12275	
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	5400—5800	10775	
	4. Gering genährte	3300—5000	9225	
309	1. Vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes	7500—7700	13825	
	2. Vollfleischige, ausgewählte Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	6800—7300	13575	
	3. Keitere, ausgewählte Röhre und gut entwickelte jüngere Röhre und Kalben	5800—6200	13350	
	4. Gut genährte Röhre und mäßig genährte Kalben	4600—5200	10900	
	5. Mäßig und gering genährte Röhre und gering genährte Kalben	2800—4200	10300	
<b>II. Rinder.</b>				
339	1. Doppellender	—	—	—
	2. Beste Mast- und Sauglinder	9000—9300	14775	
	3. Mittlere Mast- und Sauglinder	8400—8700	14250	
	4. Geringe Rinder	7000—8000	13650	
<b>III. Schafe.</b>				
375	1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	6600—6900	13500	
	2. Keitere Mastlamm	5600—6200	12125	
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe)	3500—4600	16675	
	4. Vollsteiner Weibehammel	8000—8200	14750	
<b>IV. Schweine.</b>				
646	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	15600—15800	20000	
	2. Fleischschweine	11800—16000	20000	
	3. Fleischschweine	14000—15300	19500	
	4. Gering entwickelte	12000—13500	17000	
	5. Sauen und Eber	11500—14500	17350	

**2018** Ueberstand: 38 Schweine. Tendenz des Marktes: Rinder, Röhre, Schafe gut, Schweine langsam.

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächstes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufsspesen, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

**Produktenbörse zu Dresden, 11. September.** Weizen 3000—3200 fest, Roggen 2525—2725 fest, Sommergerste (schl.) 2900—3050 fest, Wintergerste 2500—2650 fest, Hafer (neuer) 2700—3000 fest, Raps 3600—3700 fest, Mais (mitz) 2800—2850 fest, Rotklee 23000—30000 fest, Trockenschrot 2000—2050 rubig, Zuckerschrot 2100—2200 rubig, Weizenkleie 1800—1850 rubig, Weizenmehl 4450—4600 rubig, Roggenmehl 3625—3775 rubig, Weizen- und Roggenstroh 650—700 gefragt, Haferstroh 670—720 gefragt, Wiesensheu (lofe, neues) 790—850 gefragt. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Rotklee und Mehl in Mengen über 5000 Kilogramm ab Lager Dresden. Heu und Stroh in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm, alles andere in Ladungen von 10 000 Kilogramm waggonfrei Dresden.

der Lehrerschaft ist, einen Vertreter zu wählen, sondern dies dem Schulbezirksvorstande zuzuschicken. Wegen der Absicht, schon für die heutige Sitzung einen Lehrer zuzulassen, werden Bedenken nicht laut. Herr Schulleiter Richter wird vorgeschlagen, einstimmig gewählt und nimmt hierauf an den Beratungen teil.

Vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist bei Anmeldung der Erstattung der Ueberstundenvergelder verfügt worden, daß Ueberstunden hinkünftig nicht mehr zu erteilen sind, dafür aber die Gründung einer neuen 6. Lehrstelle in Erwägung zu ziehen ist. Schulleiter Richter gibt an der Hand der neu erschienenen gesetzlichen Bestimmungen die Notwendigkeit der Gründung einer 6. Lehrstelle bekannt. Man ist sich auch einstimmig darüber klar, daß dieses geschehen muß, doch hängt mit dieser Frage zugleich die Schaffung eines neuen Schulzimmers, zweier weiterer Wohnungen für zwei ständige Lehrer und u. a. auch die Veränderung der jetzigen Hilfslehrerwohnung zusammen. Vom Schulausschuß ist diese Frage hinreichend geklärt worden und man steht auf dem Standpunkt, daß eine Kommission im Ministerium vorzulegen wird, die die hiesigen Schulverhältnisse eingehend schildert und die erforderlichen Mittel vom Staatswege fordert, da die beiden Gemeinden nicht in der Lage sind, solche bedeutende hohe Kosten aufzubringen. In die Kommission, der Schulleiter Richter von Dippoldiswalde angehören soll, sind gewählt worden: der Vorsitzende, Carl Schneider, Reich und Schulleiter Richter. Der Bezirksschulvorstand beschließt im Sinne des Auswahlvorschlages.

Vom Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ist angeregt worden, die Kinderheime fortzusetzen unter einigen Einschränkungen. Man genehmigt diese weitgehende Einrichtung auch weiterhin. Das Amt des Geschäftsführers hat Herr Lehrer Schenkel bereitwillig übernommen. Alle sich notwendig machenden Arbeiten, bez. der Beschaffung von Gegenständen usw., wurden dem Vorsitzenden zur Ausführung bez. zum Ankauf überlassen.

Drei eingegangene Rechnungen über den Desinfektionsaufwand der Fenster und Türen usw. in der Schule über 18 301,75 Mark, 3489,50 M. und 3478,80 M. sind als in Ordnung befindlich zur Zahlung anzuzweifeln.

Dskar Preßlich bittet um Ueberlassung eines Schulzimmers zur Abhaltung eines Esperantokurses. Dem Gesuche wird entsprochen unter den in der Ministerialverordnung Nr. 223 vom Jahre 1919 gekennzeichneten Bedingungen, da es sich um kulturfördernde Maßnahmen handelt. Etwaige entstehende Selbstkosten sind vom Gesuchsteller der Schulkasse zu erstatten.

Zu der von der Sparkassenverwaltung Rabenau geforderten Zinsüberhöhung auf 6 1/2 Prozent für ein Handdarlehen von 2500 Mark wird Zustimmung erteilt.

Der Schulhausmannschaft Gehler wird eine jährliche fixe Entschädigung von 5000 M. ab 1. 9. 22 gewährt.

### Öffentl. Elektrizitätsgemeindeverbands- versammlung Großschönau und Kleinölsa

am 1. September 1922.

Anwesend: Herr Gemeindevorstand Schönher als Vorsitzender, 11 Vertreter aus Großschönau, 4 aus Kleinölsa; entschuldigt fehlen 1 Vertreter aus Großschönau, 6 aus Kleinölsa.

Durch den Vorsitzenden kommt zunächst ein Obergutachten des Elektrizitätswerkes in Freital über den Stand der gesamten Stromversorgungsanlage und Ausführung der erforderlichen Ver-

änderungen usw., das auf Beschluß eingeholt worden ist, zur Vorlesung. Soweit es kleinere Mängel bzw. Arbeiten vorstelt, sind diese durch den Leitungsausschuß Samann beseitigt resp. ausgeführt worden. Die Streckung der Leitungen erkennt man als notwendig an, beschließt jedoch, diese einstweilen zurückzustellen. Was das Entschließen über die allgemeine Verklärung der Leitung sagt, so würde, wenn der Verband dies beschließen sollte, ein derartig hoher Kostenaufwand entstehen, daß man nicht glaubt, dies verantworten zu können. Aus diesem Grunde sind beim Werk in Freital nochmals persönlich andere Vorschläge eingeholt worden, die dahin lauten, daß die beiden sich jetzt in Kleinölsa befindlichen 10 und 20 Kilometer Transformatoren weggenommen und bei Freital resp. Freital aufgestellt werden, während in Kleinölsa der neu angekaufte 40 Kilometer Transformator, zu dessen Beschaffung Zustimmung erteilt wird, zur Aufstellung kommen soll. Auf diese Weise hofft man, die jetzt nach in Erscheinung getretene Ueberlastung wesentlich zu beseitigen. Die Verbandsversammlung teilt diese Vorschläge und beschließt demgemäß.

Die Elektrizitätspreise müssen durch die bedeutende Kohlenpreiserhöhung ab 1. Juli eine Erhöhung erfahren und zwar werden festgelegt 15 M. für 1 Kilowattstunde Licht und 12 M. für 1 Kilowattstunde Kraft. Wie lange sich diese Preise halten, ist noch nicht zu übersehen, da die Preissteigerung der Kohlen anhält. Dem Beispiel anderer Gemeinden folgend, wird die Einführung einer sogenannten Rotorengrundgebühr von sämtlichen Kraftstromabnehmern, und zwar einer einmaligen Abgabe bei Neuanschluß von Rotoren und eine allgemeine jährlich wiederkehrende Pauschalgebühr beschlossen.

Am Schluß der Tagesordnung lag die auf die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 31. März 1922 abgelegte Stromverbandskassenrechnung vor, die in Einnahme mit 219 250 M. 37 Pf. und in Ausgabe mit 215 671 M. 70 Pf., infolgedessen mit einem Kassenbestand von 3578,67 M. abschließt. Sie wird durch den Vorsitzenden vorgetragen, Kenntnis genommen und zur eingehenden Prüfung dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

### Kirchen-Nachrichten.

Mittwoch den 13. September 1922.

Reichstädt. Abends 8 Uhr Volksmissionsabend in der Kirche: Pfarrer Vollrath Müller-Dresden.  
Ripsdorf. Abends 8 Uhr Wochenandacht. (Gebet und Freizeit im Christenleben).  
Vahrenfeld. Abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde im Diakonissenheim.

Donnerstag den 14. September 1922.

Ruppendorf. Nachm. 4 Uhr Posaunenmission in bzw. vor der Kirche.  
Schellerhan. Abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde im Pfarrhaus.

Freitag den 15. September 1922.

Reichstädt. Abends 8 Uhr Volksmissionsabend im Oberdorf: Pfarrer Wendelin-Dresden.  
Sabisdorf. Nachm. 4 Uhr Posaunenmission in bzw. vor der Kirche.

### 2 tüchtige Tischler

sucht  
Alfred Arnold, Tischlermeister, Schmiedeberg.

Statt Karten!  
Für die zu unserer Vermählung überbrachten Glückwünsche und Geschenke sowie für die schönen Ueberreichungen danken wir zugleich im Namen unserer Eltern auf das herzlichste.  
Leipzig.  
**Arthur Theil und Frau Gertrud**  
geb. Flaßche.

Laut ministerieller Verordnung ist wegen zunehmender Teuerung die Hebammentaxe um das Doppelte erhöht worden und beträgt die Hebentaxe 1000 M. und die Hebentaxe 3800 M.

Richard Escher  
Instit für dauernde Beschäftigung  
**fleißige Blumenarbeiterinnen**  
für Bergheim. — Löhne bedeutend erhöht.  
**Dippoldiswalde, Kirchplatz 12**  
Frau Hied.

**Hermisdorfer Weißkalk,**  
frisch gebrannt,  
**Lehmziegel**  
heute wieder eingetroffen und hält dauernd auf Lager  
**Richard Bieckich.**

Suche für 1. November oder später ein älteres  
**Mädchen**  
welches gut melken kann, als Stütze mit Familienanschluß auf größerem Gut. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Hausmädchen**  
sofort oder später gesucht.  
Frau Buchdruckerei Jehne, Gartenstraße.

Wir kaufen ständig  
**Leim und Schellack.**  
Verkehrsamt Kurier, Solbeldstr. 78, Tel. 32713.

**Stroh**  
kauft **Karl Oppelt,**  
Dippoldiswalde. Tel. 162.

Visitenkarten :: C. Jehne

Turnverein  
Dippoldiswalde  
(D. T.)  
Sonntag den 17. September.  
**Abturnen.**

Vorm. Wetturnen innerhalb der Rinder-Abteilung.  
Nachm. 1/2 Uhr Stellen der Erwachsenen auf dem Turmplatz, Abturnen an Geräten, altem Freiturnen, volkstümlich. Wettkämpfe für alle Abteilungen, Langwettkämpfe, Stafettenlauf, Langwettkämpfe und Spiele.  
Abends 7 Uhr im Saal in der „Reichstrasse“ mit Siegerverleihung u. verschiedenen Ueberreichungen.  
Alle unsere Vereinsangehörigen, deren Angehörige und eingeführte Gäste sowie werter Brudervereine sind hierzu herzlich eingeladen.  
Für den Nachmittag wird die vollständige Teilnahme all. Athleten erwartet. Der Turnrat.  
NB. Bei ungünstigem Wetter werden die Turnstunden bereits diese Woche in der Turnhalle abgehalten.

**Stern-Lichtspiele.**  
Mittwoch abend 7 1/2 Uhr: Alles wartet voller Spannung auf den 2. Teil und Schluß des großen, zweiteiligen Stützenfilms:  
**Auf den Spuren des weißen Sklavenhandels.**  
2. Teil: **Durch Schiffbruch zum Strande.**  
Gewaltiges Drama in 1 Akte und 6 Akten.  
Dazu das urzeitliche, 2-aktige Lustspiel: **Intermezzo im Schnee.**  
Freundlichkeit lobet ein **F. Arnter.**

**Zucht- und Milchvieh-Verkauf**  
im Hotel „Stadt Dresden“, Dippoldiswalde  
Wir stellen zurzeit eine große Auswahl  
**20 Stück hochtragender Röhre u. Kalben**  
sowie etliche mit Rälbern  
in obengenannten Stellungen preiswert zum Verkauf. Das Vieh kann sofort abgegeben werden. **Hochachtungsvoll**  
**Gebr. Fersch, Reßelsdorf i. Sa.**  
Schlachtvieh jeder Art nehmen wir mit in Zahlung. D. O. 4

**2 erstklassige, starke Arbeitspferde,**  
sowie ein Nutzpferd,  
8-9 Jahre alt, zu verkaufen.  
Dagegen zu kaufen gesucht  
**1-2 erstklassige, kräftige**  
**4-6 jährige Pferde,**  
Oldenburger- oder Holländer Rasse.  
**Carl Schneider, Sitzmöbel-Industrie,**  
Delfa, Bez. Dresden.